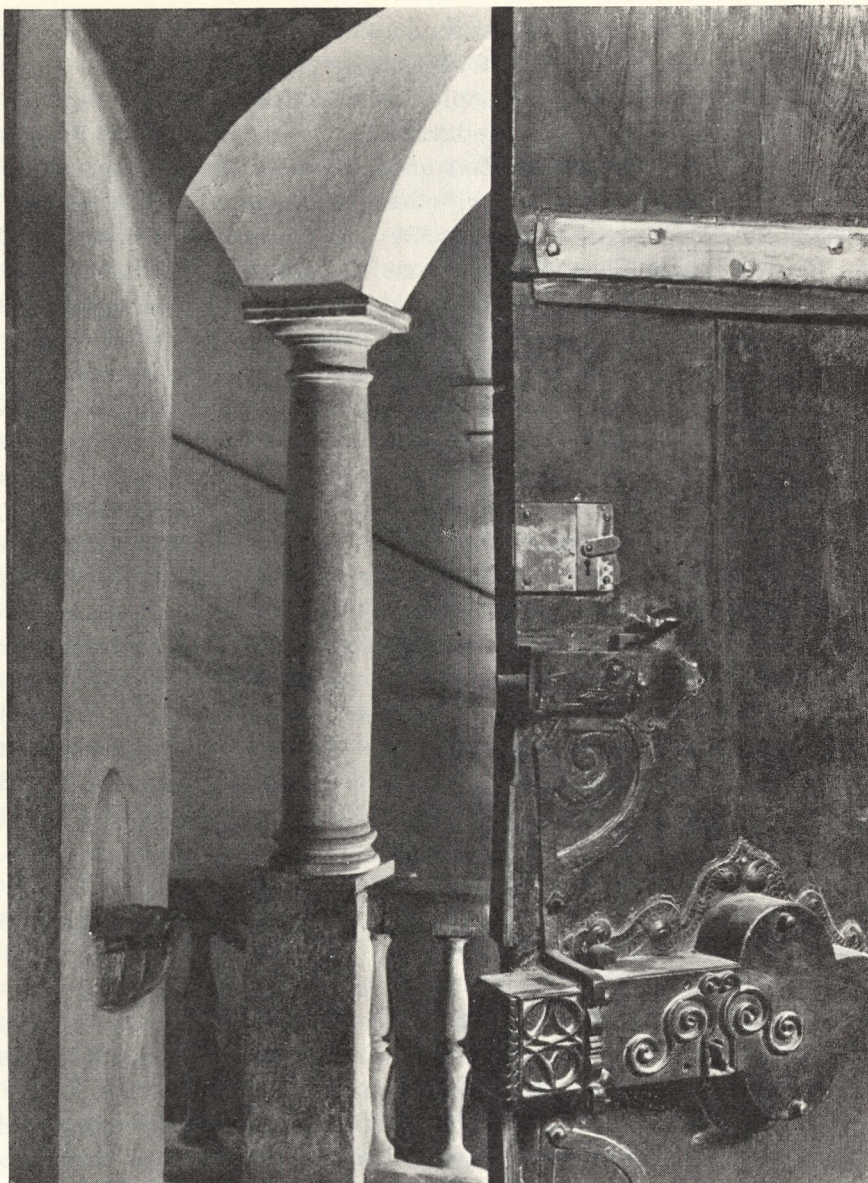


raner in der Pauluskirche Gottesdienst gehalten hätten, erweist Dr. Peinlich als irrige Angabe, die aber durch verschiedene Historiographen propagiert wurde.“ (Oer.)

Die Regierungstätigkeit Erzherzog Carl II., die Berufung der Jesuiten an die Hofkirche, brachten auch eine Wendung in der Geschichte der Kirche „St. Paulus im Walde“, an der übrigens um 1350 Minoriten gewirkt hatten; 1587 wurde sie den Dominikanern, die ihre schöne Kirche in der Herrengasse verlassen mußten, angeboten. Sie zogen aber St. Andrä vor. So überließ der Erzherzog 1588 das Kirchlein einem Orden, der ihm jahrhundertlang sein Gepräge gab, den Augustiner-Eremiten. Ihr



Provinzial war P.

Abb 59. Granit, Eichenholz, Schmiedeeisen und Handwerkskunst

Aurelius Mancinius a Pergola, Kaplan und Kapellmeister zu Hofe. Die Schenkung, erst persönlich und via facti gemacht, wurde 1600 in verbindliche Form gebracht. Der Provinzial bat um endgültige Übergabe, Bischof Martin Brenner empfahl sie an Erzbischof Wolf Dietrich mit der Begründung, daß die Augustiner den Gottesdienst bereits einige Jahre hielten. Der Erzbischof willfahrte der Bitte, Erzherzog Ferdinand II. aber wies am 7. April 1601 alle seine „Nachgesetzten Obrigkeitlichen, Geist- vndt Weltliche“ an, dieser seiner Confirmation Rechnung zu tragen. Er verbürgte gleichzeitig dem Orden den ungestörten Besitz des „St. Pauls Kürchl allhie zu Grätz, sambt dem dazu gehörigen Heußl, doch mit Vorwissen vndt Willen des Pfarrers bey dem Heyligen Blueth, als dem dasselbe zugehört“.

Das „Kürchl“ war noch immer, am Steinhang gleich einem Weingartstöckl male- risch hingestellt, klein, eng, verwinkelt, rechts und links an allzunahe Nachbarn stoßend. Von Wohltätern aller Stände unterstützt, schritt man zu einem Neubaue der Kirche. 1619 wurde er nach Macher und Caesar begonnen, 1627 vollendet. Einzelheiten, vor